

Eifelmuseum

Kuratorium
Geschäftsstelle:
Stadtverwaltung Mayen
Rosengasse 2 | Rathaus
56727 Mayen
www.mayenzeit.de

Raumprogramm für das Eifelmuseum

Raumprogramm und (Flächen-) Nutzungskonzept
gemäß RZBau - Anhang 2, Ziff. 1.2, 2.5.3

Eifelmuseum
Die ganze Eifel im Museum

Eifelmuseum |
Deutsches Schieferbergwerk |
Erlebnisswelten Grubenfeld |
SteinZeiten

Inhalt

- 2 -

Vorbemerkung	3
Aufgaben und Standorte	5
Bestandteile und Übersicht	6
Bewertung	8
Raumbuch	12
Anlage 1 Raumprogramm . Flächenberechnung	13
Anlage 2 Raumprogramm . Flächenverteilung am Standort »Burg«	14

Stadtverwaltung Mayen, Fachbereich 1.3 - Eifelmuseum
Fachbereichsleiter Uwe Hoffmann,
Rosengasse 2, Neues Rathaus, 56727 Mayen;

Bearbeitung

Bearbeiter: Hans Schüller, Dipl. Ing. (FH), Architekt / Stadtplaner

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Vorbemerkung

Raumprogramme dienen der Bedarfsermittlung von Bauplanungen. Sie sind als solche Grundlage der Gebäudeplanung. Dieser Zusammenhang gilt sowohl für Neubauten, als auch bei Planungen im Bestand (Altbau) und insbesondere bei Kulturdenkmälern.

Anders als bei einem Neubauvorhaben, bei dem das gesamte Spektrum der für einen bestimmten Zweck bzw. Nutzung erforderlichen Räume hinsichtlich ihrer Funktion, Umfang und Größe aufzuführen sind, richtet sich das Raumprogramm bei einem bestehenden Bauwerk weitgehend nach der vorhandenen Gebäudestruktur. Im Falle von Kulturdenkmälern kommt die Verpflichtung hinzu, die vorhandene Raumstruktur möglichst unverändert zu übernehmen. Gleichwohl ist zu prüfen, ob sich das Bauwerk für die geplante Nutzung eignet. Bei einem Kulturdenkmals stellt sich zudem auch umgekehrt die Frage, ob die geplante Nutzung denkmalverträglich ist und ohne große Eingriffe in die Substanz integriert werden kann.

Diese Zusammenhänge wurden für das Eifelmuseum erstmals beim Erwerb der Burg 1938 geprüft. Unter Moderation und Förderung des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. seines Rechtsvorgängers, die Preußische Rheinprovinz) wurde die Nutzung der Burg für die Zwecke eines »Landesmuseums der Eifel« und weiterer kultureller Nutzungen angekauft und der Ankauf durch Bereitstellung von Fördermitteln eingeleitet. Ausgangspunkt des vorliegenden Raum- und Nutzungsprogramms ist die vertragliche Verpflichtung der Stadt, die von ihr zu Eigentum erworbene Genovevaburg dauerhaft und unversehrt als Eifelmuseum zu nutzen.¹

Das schon seit 1921 in der Burg beheimatete Museums ist im Laufe seiner Geschichte mehrfach verändert, vergrößert und weiter entwickelt worden. Die seit 1938 geltenden Regelungen wurden seither schrittweise realisiert. In Ausführung dieser Bestimmungen wurde von den Vertragspartnern 1999 ein Nutzungskonzept für die gesamte Burg erstellt;² dieses Raum- und Nutzungskonzept bildete die Grundlage für den in den Jahren 2000 bis 2009 erfolgten Umbau der Unterburg. Dieses Konzept wurde zwischenzeitlich fortgeschrieben und

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

¹ Museumsvertrag von 5. Dezember 1938.

² Nutzungskonzept vom 2. Juni 1999 (Stadtratsvorlage 0139/99).

2019 als »Nutzungskonzept 2.0«³ von den Vertragspartnern verabschiedet. Es ist auch die Grundlage für die anstehende Generalsanierung und des hier auszubreitenden Raumprogrammes.

Das vorliegende Raumprogramm steht allerdings vor einem Dilemma. Einerseits fordern die Bestimmungen der RZBau ein Raumprogramm⁴ ausschließlich für die künftige Baumaßnahme, für die eine Förderung von Bund und Land begehrt wird. Streng genommen müsste also ein solches Raumprogramm sich allein über die zu beantragende Maßnahme erstrecken. Das würde im vorliegenden Falle bedeuten, dass lediglich für die Oberburg ein Raumprogramm für die dortigen Nutzer – das Eifelmuseum und die Burgfestspiele - zu erstellen ist.

Andererseits fordert der Zuschussgeber Land im Namen seines Fachministeriums – dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) – ein Museumskonzept nebst einem Raumprogramm und damit den Nachweis der Museumstauglichkeit aller Gebäude des Eifelmuseums einschließlich seiner Nebeneinrichtungen.⁵ Neben den reinen Ausstellungsräumen sind daher auch die Räume für die klassischen Museumsaufgaben »Sammeln, Bewahren, Forschen« in die Betrachtung eines Raumprogrammes einzuschließen sein.

³ OESTERWIND, Bernd C. / RIS, Daniel / SCHÜLLER, Hans & SCHULTE, Ralph: Nutzungskonzept Genovevaburg 2.0. Ausführung zu § 1 und 2 des Vertrags über die Errichtung und Ausbau eines großen Landschaftsmuseum für das Gebiet der gesamten Eifel vom 5. Dezember 1938. Mayen 2018.

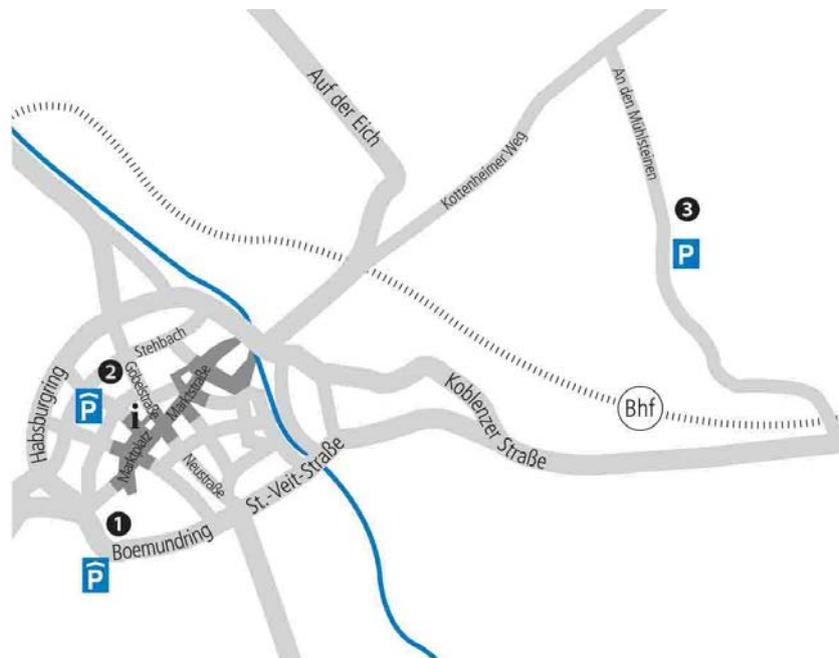
⁴ Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen (RZBau), 4. Auflage, Rund-erlass vom 07.12. 2015 – BI1 – 8111.5/2. Anhang 2, Ziff: 1.2 Bedarfsplanung und Raumprogramm (1.2.1 Bedarfsmittelteilung; 1.2.3 Berechnung der Auslastung, der Nutzungsanteile; 1.2.4 Bau- und / oder Raumprogramm, einschl. Nutzungspläne mit Bezeichnung der Räume, Angabe der Zweckbestimmung, Zahl der Schulungsplätze); Ziff. 2.5.3 den von der Bewilligungsbehörde anerkannten Stellen- und Raumbedarfsplan mit qualitativen Bedarfsanforderungen als Anforderungsraumbuch). Dazu: Checkliste des Amtes für Bundesbau: Ziff. 3.2 Genehmigter Stellen- und Raumbedarfsplan; Ziff. 7.1 Umsetzung des Raumprogramms, (...) Funktionale Zuordnungen und Grundrissstruktur; Beschreibung und Bewertung. Checkliste der ADD Trier: Ziff. 1. Bau- und Raumprogramm sowie eine Genehmigung dieses durch den Zuwendungsgeber; [= Raumprogramm durch MWWK zu genehmigen]; Ziff. 3. Erläuterungsbericht gemäß Ziff. 5.2 RZBau und zusätzlich, da es sich um einen Bestandsbau handelt: Bestandsaufnahme (Geometrie, Raumbuch, Baukonstruktion und Baustoffe, Haustechnik, Bau- und Nutzungsgeschichte, Exposition)

⁵ Schreiben des Innenministers vom 29. Mai 2019.

Aufgaben und Standorte

Die öffentliche Wahrnehmung des Museums wird insbesondere durch seine publikumswirksamen Ausstellungen und Veranstaltungen bestimmt. Dies sind jedoch nicht die alleinigen Felder einer professionellen Museumsarbeit. Ein erheblicher Teil der originären Aufgaben der Museen bleibt der Öffentlichkeit in der Regel verborgen: das Sammeln, Bewahren und Forschen. Die Ergebnisse der Arbeit in diesen Bereichen sind jedoch die Grundlage für das Ausstellen und das Vermitteln – und damit für das öffentliche Erleben der Museumssammlungen.

Der Verlauf der Geschichte und der Entwicklung des Eifelmuseums hat seit 1921/1938 zu einer über das Haupthaus - die Burg – hinausreichende, dezentrale Struktur geführt.



Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Standorte des Eifelmuseums: 1 = Burg . 2 = Arresthaus . 3 = Grubenfeld (mit Layerhof)

Es ist eine Folge, der an das Museum gestellten Aufgaben, dass diese nicht mehr allein in der Burg erfüllt werden konnten. Schrittweise haben sich in der zurückliegenden Zeit weitere Standorte des Museums entwickelt. Das gilt nicht

nur für seine Ausstellungsstandorte, sondern gleichermaßen auch für die Gebiete des »Sammeln & Bewahren« und des »Forschen«. Gerade die letztgenannten Aufgabengebiete sind aus der Burg gewissermaßen »ausgezogen«, um auch zusätzlichen Raum für die Ausstellungen zu schaffen.

Bestandteile und Übersicht

Die wachsende Sammlung des Museums, ihre Bewahrung und Erforschung – sie gehören zu den Kernaufgaben – haben aber genauso wie die Wissensvermittlung ihren eigenen Raumanspruch! Alle Aufgaben des Museums werden daher in Ergänzung des Museumskonzepts in diesem Raumprogramm quantitativer und qualitativer Hinsicht bewertet. Üblicherweise geschieht dies in einem ersten Schritt durch eine Auflistung der zu erstellenden Räume und ihre Größe in tabellarischer Form (siehe Anlage 1). Diese Aufstellung basiert im Falle der Standorte »Burg« und »Arresthaus« auf die bereits erwähnten und derzeit maßgeblichen Nutzungskonzepte (s.o.).

Da der konkrete Anlass zur Zusammenstellung dieses Raumprogrammes die anstehende Generalsanierung Genovevaburg ist, finden sich in der Anlage auch speziell die Grundrisse für den Museums-Standort »Burg«, und zwar sowohl für die Unter-, als auch für die Oberburg (Anlage 2). Die Funktionalität dieses Teils des Museums wird nur verständlich, wenn die Burg als Ganzes dargestellt wird. Für den Förderantrag und für die Baumaßnahme selbst engt sich die Betrachtung und Prüfung allein auf die Oberburg ein, allerdings eingebettet in die Gesamtzusammenhänge der Burg und darüber hinaus in den Zusammenhang des gesamten Eifelmuseums.

Das folgende Raum-Nutzungskonzept bietet eine Übersicht aller Museumsflächen an den verschiedenen Standorten und in den verschiedenen Gebäude, deren Funktion und Größe.

Sammeln, Bewahren - Depot und Werkstatt

Standort	Einrichtung	Funktion	Fläche
Layerhof 5	EM . Depot 1	Depot	218,28 (+ 226)
Arresthaus	EM . Depot 2	Depot	163,23
Postgebäude*		Depot	-*
MHT-Gebäude*		Depot	-*

Forschung – Bibliothek, Archiv, Institut

Standort	Einrichtung	Funktion	Fläche
Burg	Eifelbibliothek	Bibliothek	114,19
Arresthaus	Eifelarchiv	Archiv	298,33
Grubenfeld	RGZM . VAT/LEA ⁺	Forschungsinstitut	-

Vermittlung – Dauerausstellung, Wechselausstellung, Vortrag, Pädagogik, Information

Standort	Einrichtung	Funktion	Fläche
Burg	EM . EifelTotal	Dauerausstellung	1.330,57
	EM . Schieferwelten (DSB)	Dauerausstellung	1.107,75
	EM . EifelTotal	Sonderausstellung	661,84
	EM . EifelTotal	Vortragsraum	118,46
	EM . EifelTotal	Pädagogikraum	33,46
Grubenfeld	EM . SteinZeiten	Dauerausstellung	588,45
	EM . Vulkanpark	Infozentrum	100,00
Arresthaus	EM . EifelArt	Wechselausstellung	153,22

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Übersicht der Standorte des Museums und ihre Funktionen

* Ausweichdepots während der Zeit der Generalsanierung, bis voraussichtlich 2007. Zu den Depotplänen gehört der Wiederaufbau des Hauses Markt 52/53 als EM. Depot 3. Nach den vorliegenden Plänen können dort 182,82 qm (EG 71,86; OG 74,64; DG 36,32 qm), davon 166,89 qm reine Depotfläche realisiert werden.

⁺ Forschung durch den Kooperationspartner RGZM gemäß Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum und dem Eifelmuseum vom 26. November 2013.

Bewertung

- 8 -

Eine Bewertung in baurechtlicher, brandschutztechnischer, veterinärrechtlicher Hinsicht, einschließlich Arbeits- und Behindertenschutz erfolgt hier nicht. Hier wird auf die Baugenehmigung verwiesen. Das gilt auch für den Denkmalschutz, dessen Belange im Rahmen der denkmalrechtlichen Genehmigung geregelt werden. Bewertet wird hier die Eignung der Räume für ein Museum.

Standort Burg: Zusammen mit der Unterburg erstrecken sie sich über insgesamt 13 Etagen. Die Burg sowie der ehemalige Luftschutzbunker im Burgberg bieten völlig unterschiedliche Räume. Kein Raum gleicht einem weiteren. Es gibt Kammern, Halle, Saal, Zimmer, Salonräume, Gänge, Korridore, Flure bis hin zu den engen Räumen des Bergfriedes mit seiner Aussichtsplattform.

Von diesen Räumen befindet sich ein Teil unter der Erde. Fenster gibt es dort nicht. Andere Räume sind in der Unterburg, wieder andere in Oberburg in den verschiedenen Gebäudeflügeln und im Goloturm. Zwischen der Unter- und der Oberburg verbindet eine steile, enge Treppe. Dieser Treppengang bildet eine räumlich scharfe Zäsur zwischen den beiden großen Burgteilen. Nach dem Rundgang durch die Oberburg folgt zum Abschluss wieder ein enger Aufstieg zur Aussichtsplattform hoch oben auf dem Goloturm.

Im Ausstellungskonzept werden die auf den ersten Blick vielleicht ungeeignet erscheinenden Räume geschickt für das große Thema »Eifel« genutzt. Der Weg durch die 13 Ebenen ist ein Weg durch ihre Entwicklung und zwar von den grauen Vorzeiten bis zur Gegenwart. In den Räumen unter der Erde ist die Erdgeschichte der Eifel, beginnend mit dem Devon (Schiefergebirge), das Thema. Die Rede ist dort von untergangenen Landschaften aus einer Zeit, als die Eifel noch südliche des Äquators lag. In der ersten Etage über der Erde, mit Blicken nach draußen, wird das gegenwärtige Bild der Eifel behandelt und die Frage gestellt: was ist noch Natur, was ist schon Kulturlandschaft? Wieder ein Schritt weiter geht es dann endgültig um eine Landschaft, die sich der Menschen untertan machte. Haus und Hof, Acker, Wiesen und Wald, das häusliche Leben und die Bewirtschaftung der Eifellandschaft zeigt das Museum. Und schließlich wird es sehr persönlich: Unter dem Dach des Marstallflügels, dem Himmel sehr nahe, wird der Eifelmensch und seine Religiosität, eine Mischung aus Glaube und Aberglaube, erfahren.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Der Wechsel von der Unterburg zur Oberburg stellt eine scharfe Zäsur dar. Durch die Treppe der östlichen Ringmauer erreicht man die Gebäude rund um den oberen Burghof. Das sind neben dem sog. Amtshaus, der Westflügel mit Wehrgang, das ehemalige Brauhaus im Süden und der Wehrgang der Ostmauer. In der Oberburg wird künftig ein Themenwechsel in der Ausstellung stattfinden. Während in der Unterburg die Entstehung der Eifel, ihre Landschaft und Nutzung im Vordergrund stehen, wird es in der Oberburg um Stadt und Wirtschaft, Herrschaft und Territorium, Krieg und Frieden gehen. Sehr persönlich wird es zum Abschluss: im Goloturm geht es um die Gefühle von Liebe und Tod, die ebenso zum Alltag der Menschen in der Eifel gehören. Am Ende steht der Blick auf die Gegenwart

Das, was auf den ersten Blick als wenig geeignet erscheint, erweist sich schließlich als großes Glück. Die unterschiedlichen, historischen, authentischen Räume der Burg werden geschickt durch Themen in einer sinnvollen Abfolge genutzt. Räume und Themen verschmelzen zu einer intensiv wahrnehmbaren, pädagogischen Aussage. Alle Sinne werden angeregt: nicht nur schauen, sondern auch das räumliche, physische und gar haptische Fühlen! Sie verstärken die Botschaft des Museums zu einem intensiven, ja intimen Erleben.

Neben der Dauerausstellung bietet die Burg künftig auch ausreichende Flächen zur Durchführung von Wechselausstellung in unterschiedlicher Größe. Bisher wurde schon die Ebene 0 (Foyer) genutzt. Mit knapp 120 qm eignet sie sich jedoch nur für kleinere Präsentationen; als Beispiel sei die Reihe »Schätze ans Licht« genannt. Ein Mangel war bisher das Fehlen von Flächen für Sonderausstellungen größeren Umfangs. Mit der nun anstehenden Generalsanierung werden auch erstmals Räume für die Durchführung von regional bis überregional bedeutsamer Ausstellungen geschaffen. Dafür sind die Räume im Kellergewölbe (Ebene 1) und im Erdgeschoss (Ebene 2) des Amtshauses mit über 600 qm festvorgesehen. Diese Räume lassen sich sowohl eigenständig, als auch über das Museum für Ausstellungen nutzen. Zudem sind dort die Nebeneinrichtungen (Küche, Anrichte, Toiletten) zur Durchführung von Vernissagen, Matinées, Sponsorenveranstaltungen und dergleichen mehr, dann vorhanden.

Für Vorträge wird nach wie vor die Eingangsebene 0 (Foyer) genutzt. Dieser Raum verfügt über alle notwendige Infrastruktur (Leinwand, Beamer, Beschallung, Pult und Bestuhlung). Mit einer Kapazität von ca. 75 Plätzen (max. 90) reicht wird der Bedarf gedeckt. Zum Bereich der Vermittlung gehört auch ein besonderer Raum in **der Ebene 0 (34 qm; gegenüber dem Museumseingang),**

nebst Küche (5 qm) und einer Außenterrasse (80 qm), der für museumspädagogische Zwecke zur Verfügung steht.

In der Oberburg befinden sich auch Nebenräume (Lager, Arbeits- und Aufenthaltsräume, WCs), die dem Museumspersonal dienen.

Standort Arresthaus: Das Arresthaus befindet sich im Westen der Innenstadt, am sog. Stadtbach (Stehbach), nahe der Hospitalkapelle Heilig Geist. Die Ausstellungsflächen im Arresthaus bestehen aus der Eingangshalle und dem Seitenflügel der ehemaligen Werkstatt sowie zwei verbindende Korridore (Treppenhaus und Hofgang). Der auf den ersten Blick nachteilig wirkende Raumzuschnitt muss bei Ausstellungen regelmäßig geschickt inszeniert werden. Die beiden Haupträume kann man inszenatorisch für Themenwechsel bzw. Zeitzäsuren nutzen. Als verbindende thematische Wege dienen dann die Korridore.

Auf dieser Grundlage wurde in der Vergangenheit eine Reihe von Ausstellungen durchgeführt. Als Beispiele seien genannt: 2002: Der Architekt Helmut Goldschmidt und die Mayener Jahre, 1945 – 1950; 2003: Heinrich Alken – zum 250sten Geburtstag; 2006: Heinrich Thiel; 2009: Zeitenwechsel; 2011: Mayen im Wiederaufbau, 1945 – 1952; 2016: »Ansichten über Mayen«. Bei diesen Ausstellungen wurden auch regelmäßig der Vorplatz am Arresthaus und der ehemalige Gefängnishof in die Ausstellungspräsentation einbezogen.

Für die Ausstellungen dieses Formats sind die erforderlichen Nebeneinrichtungen – Toiletten, Küche etc. - vorhanden. Das Ausstellungsgebäude ist Teil der geplanten Museums-Route um und durch die Innenstadt. Der Standort gehört zu den Kristallisationskernen im städtebaulichen Gefüge der Innenstadt und dient seiner Vitalisierung. Das Museum stellt dort eine Verbindung zwischen Alltag und Kultur her. Insbesondere wegen dieses Zusammenhangs sind die Räume für die Zwecke einer Wechsellausstellung geeignet.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Standort Grubenfeld: Am Ausstellungsstandort Grubenfeld sucht das Eifelmuseum, anders als bei den innerstädtischen Standorten, eine Verbindung zur dortigen Kulturlandschaft. Bei dieser Landschaft handelt es sich um eine 7.000 Jahre alte Bergbaurevier, das heute wieder von der Natur eingenommen wird; so ist dieses Gebiet eines der größten Fledermausquartiere Europas (FFH-Gebiet, Naturschutzgebiet). Als Landschaftsdenkmal ist es zudem Teil des Vulkanparks.

Hier erfüllt das Museum die Funktion eines Informationszentrums für den Vulkanpark. Die Ausstellungsflächen sind in zwei Gebäude untergebracht, dem Eingangsgebäude und der sog. Adorfhalle. Im Eingangstrakt befinden sich ein Informationscounter nebst Museums-Shop sowie eine einführende Ausstellung in die Destinationen des Vulkanparks. Sie werden hier in ihren thematischen Zusammenhang vorgestellt. Aufgabe des Informationszentrums ist es, den Besucher umfassend über den gesamten Vulkanpark zu informieren. Hier befindet sich auch ein Bistro mit Innen- und Außenbestuhlung. Der Eingangstrakt ist Zugang für die gesamte dahinterliegende Kulturlandschaft.

Am Counter werden die Eintrittskarten für den zweiten Teil der Ausstellung erworben. Die Adorfhalle ist eine ehemalige Ausstellungshalle, die bei einer Industriemesse im Einsatz war und nach Abschluss der Veranstaltung vom Hersteller der Halle (Fa. Adorf) an den Produktionsort nach Mayen transloziert wurde. Sie besteht aus drei Schiffen, davon das mittlere mit einem chorartigen Abschluss, und einer eingebauten Empore. Im Gebäude befindet sich die 1917 geschaffene Sonderabteilung des Museums zur »Steinindustrie«; heute: »Steinzeiten«. Sie beschäftigt sich mit der Mühl- und Werksteinproduktion des Basaltlavabetriebs.

Die geschilderte räumliche Ausprägung der Ausstellungshalle wird dazu genutzt einen Steinbruch zu inszenieren. Unten findet die Gewinnung statt, oben die Verarbeitung, Lagerung und der Handel. Dem ganzen Szenario ist ein Prolog (Entstehung des vulkanischen Steins) vorgeschaltet. Höhepunkt ist im vermeintlichen Chor ein Film, der Stile eines Daumenkinos 7.000 Jahre Industrieentwicklung und Landschaftsveränderung Revue passieren lässt. Der Besucher empfindet sich in der Ausstellung selbst als Steinarbeiter und kann an einer Reihe interaktiver Stationen die Mühen der Steinarbeit kennen lernen. Der Epilog bildet eine »Schule«, in der man sein gesammeltes Wissen testen kann.

Ausgestattet mit den Eindrücken der Ausstellung wird der Besucher in die Kulturlandschaft – »dem Original« - entlassen. Der Museumsstandort Grubenfeld ist damit eine schon einzigartige Verbindung zwischen einem Informationszentrum, einer Ausstellung und einer Freizeit- und Kulturlandschaft. Darin liegt die besondere Eignung der für das Museum bereitstehenden Räumlichkeiten.

Raumbuch

- 12 -

Neben der Auflistung der gewünschten Räume - dem Planungssoll - kann das Raumprogramm parallel um ein Raumbuch präzisiert werden. Zu den typischen Raumbuchdaten zählen sämtliche Raumeigenschaften wie die Raumfläche, Rauminhalte, Bodenbeläge, Wandbekleidungen, Elemente der Haustechnik, Einbauten und Möbel. Solche Daten werden für die Oberburg im Zuge der Bauaufnahme, Bauuntersuchung und Bauforschung erhoben. Eine solche Untersuchung wird zu den Auflagen der denkmalrechtlichen Genehmigung gehören. Nach der Bewilligung der Maßnahmen sollen diese Aufgaben sofort ausgeschrieben und vergeben werden. Sie stehen vor der Werkplanung des Architekten. Die dann entstehenden detaillierten Pläne, aber auch die Dokumentation und Beschreibung der Räume, bis hin zu Wandabwicklungen der besonders wertvollen Innenbereiche stellen ein Raumbuch dar, das im Zuge der Planung und Realisierung wichtige Informationen und Daten ergänzend zum Raumprogramm liefern wird.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

- ① Burg EM . EifelTotal
 EM . Schieferwelten (DSB)
 Eifelbibliothek
- ② Arresthaus EM . EifelArt
 EM . Depot 2
 Eifelarchiv
- ③ Grubenfeld EM . Vulkanpark
 EM . SteinZeiten
- ④ Layerhof EM . Depot 1

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Gesamt
				in qm		in qm
-3	Stollen	Ausstellungsraum	1.078,05	1.107,75	bereits realisiert	
		Treppenhaus	29,70		bereits realisiert	
-2	Marstall	Ausstellungsraum	109,17	119,07	bereits realisiert	
		Treppenhaus	9,90		bereits realisiert	
-1	Marstall	Treppenhaus	9,90	84,32	bereits realisiert	
		Brücke	10,80		bereits realisiert	
		WC-Damen	10,39		bereits realisiert	
		WC-Herren	11,59		bereits realisiert	
		Haustechnik	29,04		bereits realisiert	
		Ausstellungstechnik	9,60		bereits realisiert	
		Flur	3,00		bereits realisiert	
0	Westflügel	Museumspädagogik	33,46	254,77	bereits realisiert	
		Teeküche	5,02		bereits realisiert	
		Treppenhaus	8,00		bereits realisiert	
	Ostflügel	Kasse	26,36		bereits realisiert	
		Shop	44,00		bereits realisiert	
		Lager	9,57		bereits realisiert	
	Marstall	Ausstellungsraum	118,46		bereits realisiert	
		Treppenhaus	9,90		bereits realisiert	
	Unterer Burghof	Terrasse	99,07		bereits realisiert	
		Verkaufsraum	8,15		bereits realisiert	
		Lager	4,37		bereits realisiert	
		Technik	3,98		bereits realisiert	
		WC-Damen	8,93		bereits realisiert	
		Vorraum	3,81	bereits realisiert		

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Gesamt
				in qm		in qm
		Behinderten WC	4,37	158,16	bereits realisiert	
		WC-Herren	9,08		bereits realisiert	
	Amtshaus	Eingang, Windfang	16,40			
1	Westflügel	Eifelbibliothek	39,56	47,56	bereits realisiert	
		Flur/Treppenhaus	8,00		bereits realisiert	
	Ostflügel	Ausstellungsraum	68,58	89,84	bereits realisiert	
	Marstall	Brücke	11,36		bereits realisiert	
		Treppenhaus	9,90		bereits realisiert	
	Wirtschaftsgebäude	Werkstatt	46,43		46,43	
	Amtshaus	Küche	Küche	46,69	190,35	
			Getränke	7,30		
			Flur/Treppenhaus	8,85		
			Gastraum	109,38		
Ausschank			13,02			
		Gastraum	5,11			
2	Amtshaus	Repräsentativraum 1	51,78			
		Repräsentativraum 2	45,44		zugleich Requisitenraum etc.	
		Repräsentativraum 3	45,90		zugleich Requisitenraum etc.	
		Foyer	41,23			
		Windfang	4,36			
		Flur	10,63			
		WC Damen	11,28			
		WC Behinderte	4,04			
		Flur	17,94		Zugang Requisite	
		Treppe/Aufzug				
		Flur	6,93		Zugang Requisite	
		WC Herren	8,42			

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Gesamt
				in qm		in qm
		Ausgabeküche	16,23	313,33		
		Büro	13,25			
		Flur	4,79			
		Putzmittelraum	3,43			
		Umkleide H	4,28			
		Umkleide D	4,65			
		WC Personal D	4,87			
		Vorraum	2,51			
		Dusche D	1,57			
		Dusche H	1,71			
		Vorraum	1,56			
		WC Personal H	2,26			
		Flur	4,27			
	Wirtschaftsgebäude	Treppenhaus	6,00		62,74	
		Flur	6,53			
		Schminken	23,14			
		WC Damen/Herren	6,18			
		Putzmittelraum	1,02			
		Schauspieler	15,87			
		Treppe (Aufgang)	4,00			
		Treppe (Verbindung)	2,50	2,50		
	Westflügel	Eifelbibliothek	28,32		bereits realisiert	
		Treppe/Flur	8,00			bereits realisiert
		WC	1,40			bereits realisiert
	Torturm		4,48		bereits realisiert	
		Eifelbibliothek	19,95			
			4,48		bereits realisiert	
	Ostflügel	Ausstellungsraum	56,10		bereits realisiert	

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Gesamt
				in qm		in qm
	Marstall	Ausstellungsraum	177,28	309,91	bereits realisiert	
		Treppenraum	9,90		bereits realisiert	
3	Amtshaus	Personalraum	11,76	228,64		
		Putzmittelraum	3,48			
		Ausstellungsraum	16,41			
		Ausstellungsraum	34,31			
		Erker	2,10			
		Ausstellungsraum	44,78			
		Ausstellungsraum	19,36			
		Ausstellungsraum	11,97			
		Flur	17,59			
		Ausstellungsraum	9,34			
		Flur	6,10			
		Treppenhaus/Galerie	28,73			
		Büro	11,90			
	Flur	10,81				
	Westflügel (Wohnung)	Treppe	7,00	11,10		
		Flur	4,10			
		Intendant	17,03	17,03		
Treppe		7,50				
Flur		10,39				
WC		4,35				
Teeküche		12,65				
Büro		10,99				
Aktenarchiv	2,92					
Balkon	9,14					

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Gesamt
				in qm		in qm
		Treppenhaus	8,12	83,09		
	Wirtschaftsgebäude	Umkleide D	21,92	55,17		
		Umkleide H	26,54			
		Flur	2,96			
		Treppenraum (Aufgang)	3,75			
		Ostmauer	Wehrgangtreppe		20,00	20,00
	Marstall	Ausstellungsraum	152,44	162,34	bereits realisiert	
		Treppenraum	9,90			bereits realisiert
4	Amtshaus	Ausstellungsraum	190,89	209,25		
		Speicher	4,43			
		Treppenhaus	13,93			
	Westflügel	Ausstellungsraum	33,59	42,59		
		Treppe	9,00			
	Westmauer	Ausstellungsraum	51,89	67,01		
		Treppenhaus	15,12			
	Wirtschaftsgebäude	Ausstellungsraum	75,22	75,22		
	Ostmauer	Wehrgang	13,69	68,43		
		Wehrgang	54,74			
5	Amtshaus	Museumsdirektor	40,76	40,76		
		Heizzentrale	9,79	52,41		
		Haustechnik	14,93			
		Lager	27,69			
	Wirtschaftsgebäude	Spitzboden	-			entfällt
	Goloturm	Ausstellungsraum	19,39	21,39		
		Treppe	2,00			

Standort »Burg« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen
		Nutzungskonzept	Einzelraum	Gesamt	
			in qm	in qm	
6	Goloturm	Ausstellungsraum	20,76	24,76	
		Treppe	4,00		
7	Goloturm	Ausstellungsraum	14,76	14,76	
8	Goloturm	Ausstellungsraum	14,76	14,76	
9	Goloturm	Plattform	28,26	28,26	
	Gesamtnutzfläche			4.006,67	
	davon	Eifelmuseum . Gesamt		3.091,42	
		Eifelmuseum . Ausstellung		2.438,32	
		Eifelbibliothek		114,19	
		Sonderausstellungen		661,84	
		Burgfestspiele		201,00	

Standort »Arresthaus« . EM.Ausstellung . EM.Depot 2

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche			Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum	Depot		Ausstellung
				in qm			in qm
EG	Hauptgebäude	Windfang	3,00			in Kooperation mit Künstler und BFS (Kleine Bühne) genutzt	
		Ausstellung Foyer	50,25		50,25		
		Ausstellung Treppenhaus	10,15		10,15		
		Küche	5,42				
		Putzmittel	2,04				
		Flur					
		Büro, Aufenthalt	22,50				
		WC, Damen	5,35				
		WC, Herren	5,05				
		WC, Behinderte	3,03				
		Garderobe, Vorraum	4,76				
		Depot, Treppenraum	7,19	7,19			
	Anbau	Abstellraum	14,67				
		Werkstatt	Ausstellung, Gang	24,88		24,88	in Kooperation mit Künstler und BFS (Kleine Bühne) genutzt
		Ausstellung, Werkstatt	51,96		51,96		
		Ausstellung, Reserve	15,98		15,98		
	Hof					BFS (Kleine Bühne)	
1. OG	Hauptgebäude	Treppenhaus	11,56				
		Flur	17,57				
		WC	6,48				
		Archiv, Büro	16,11				
		Archiv, Benutzerraum	14,36				
		Archiv, Findmittel	7,30				
		Archiv, Bibliothek	12,92				
		Archiv, Werkstatt	10,65				
		Archiv, Hardware	5,40				

Standort »Arresthaus« . EM.Ausstellung . EM.Depot 2

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche			Bemerkungen
			Nutzungskonzept	Einzelraum	Depot	
			in qm		in qm	
		Archiv, Medienraum	8,19			
		Depot 2, Treppenraum	7,39	7,39		
2. OG	Hauptgebäude	Treppenhaus	11,93			
		Archiv, Magazin 1	8,31			
		Archiv, Magazin 2	6,80			
		Archiv, Magazin 3	6,81			
		Archiv, Magazin 4	11,04			
		Archiv, Magazin 5	5,27			
		Archiv, Magazin 6	11,25			
		Archiv, Magazin 7	5,48			
		Archiv, Magazin 8	5,26			
		Archiv, Magazin 9	5,90			
		Archiv, Magazin 10	5,48			
		Archiv, Magazin 11	9,86			
				Depot 2, Treppenraum	8,40	8,40
3. OG	Hauptgebäude	Treppenhaus	11,93			
		Archiv, Magazin 12	8,31			
		Archiv, Magazin 13	6,79			
		Archiv, Magazin 14	6,80			
		Archiv, Magazin 15	16,84			
		Archiv, Magazin 16	11,27			
		Archiv, Magazin 17	5,48			
		Archiv, Magazin 18	5,75			
		Archiv, Magazin 19	5,90			
		Archiv, Magazin 20	5,48			
		Archiv, Magazin 21	9,85			

Standort »Arresthaus« . EM.Ausstellung . EM.Depot 2

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche			Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum	Depot		Ausstellung
				in qm			in qm
		Depot 2, Treppenraum	8,42	8,42			
DG	Hauptgebäude	Treppenhaus	10,66				
		Depot 2, Möbel	82,71	82,71			
		Depot 2, Kunst	40,94	40,94			
		Depot 2, Treppenraum	8,18	8,18			
	Gesamt	Eifelmuseum	355,76				
	davon	Ausstellungsflächen	153,22		153,22		
	davon	Depotraum	163,23	163,23			
	Gesamt	Eifelarchiv	298,33				
	davon	Arbeitsräume	74,93				
	davon	Magazinflächen	187,79				

Standort »Grubenfeld« . EM.Ausstellung

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen
			Nutzungskonzept	Einzelraum	
			in qm	in qm	
EG	Infozentrum	Foyer mit Kasse, Counter, Bistro, Shop	118,80		Funktionseinheiten in einem Raum
		Ausstellung	100,00	100,00	
		Küche	10,45		
		Flur	2,66		
		Lager (Küche)	5,78		
		Umkleideraum	5,68		
		WC (Personal)	2,76		
		Lager (Shop)	7,18		
		WC Damen	9,57		
		WC Herren	9,57		
		WC Behinderte	3,30		
		Flur (WC)	6,53		
		Flur	6,83		
		Flur (WC)	2,60		
		WC (Personal)	2,12		
EG	Adorfhalle	Ausstellung	342,18	342,18	
		Heizungstechnik	3,98		
		Putzmittel	1,22		
		WC Herren	2,43		
		WC Damen	1,67		
		Vorraum	2,13		
OG	Adorfhalle	Ausstellung (Empore)	246,27	246,27	
	Gesamt	Eifelmuseum	893,71		
	Davon	Ausstellungsflächen		688,45	

Standort »Layerhof« . EM.Depot 1

Ebene	Gebäude	Raumbezeichnung	Fläche		Bemerkungen	
			Nutzungskonzept	Einzelraum		Depot
				in qm		in qm
EG	Depotgebäude	Inventarisation	27,29			
		Arbeitsraum	6,89			
		Depotraum 1	3,02	3,02		
		Depotraum 2	10,77	10,77		
		Depotraum 3	22,90	22,90		
Außen- gelände	Depotcontainer	Depotraum 4	30,50	30,50		
		Depotraum 5	30,50	30,50		
		Depotraum 6	30,50	30,50		
	Depotzelt	Depotraum 7	90,09	90,09		
	Depotlager		226,60	226,60	Lagerflächen Außenbereich	
	Gesamt	Eifelmuseum	479,06			
	davon	Depot, Innen		218,28		
	sowie	Depot, Außen		226,60		

Anlage 2 – Raumprogramm . Flächenverteilung am Standort Burg

- 14 -

Die folgenden Seiten zeigen die Grundrisse der Burg, beginnend mit dem Stollen des Burgbunkers (= Ebene -3), die Etagen der Unter- und der Oberburg bis zur Aussichtsplattform des Goloturms (= Ebene +9). Die Hauptnutzungen – Eifelmuseum, Burgfestspiele und Präsentation, Ausstellung & Veranstaltungen – sind farblich dargestellt. Diese Nutzungsabgrenzungen sind für die Träger bzw. Vertragspartner bindend und stellen eine Ausführungsregelung des »Vertrags über die Errichtung und Ausbau eines großen Landschaftsmuseums für das Gebiet der gesamten Eifel« (Museumsvertrag) vom 5. Dezember 1938 dar. Sie sind Grundlage für eventuell notwendige Baugenehmigungen oder sonstige Anträge, Zulassungen, Erlaubnisse, Konzessionen und insbesondere Grundlage dieses Raumprogramms.

Die Nutzungen sind wie folgt farblich gekennzeichnet:



Eifelmuseum



Burgfestspiele

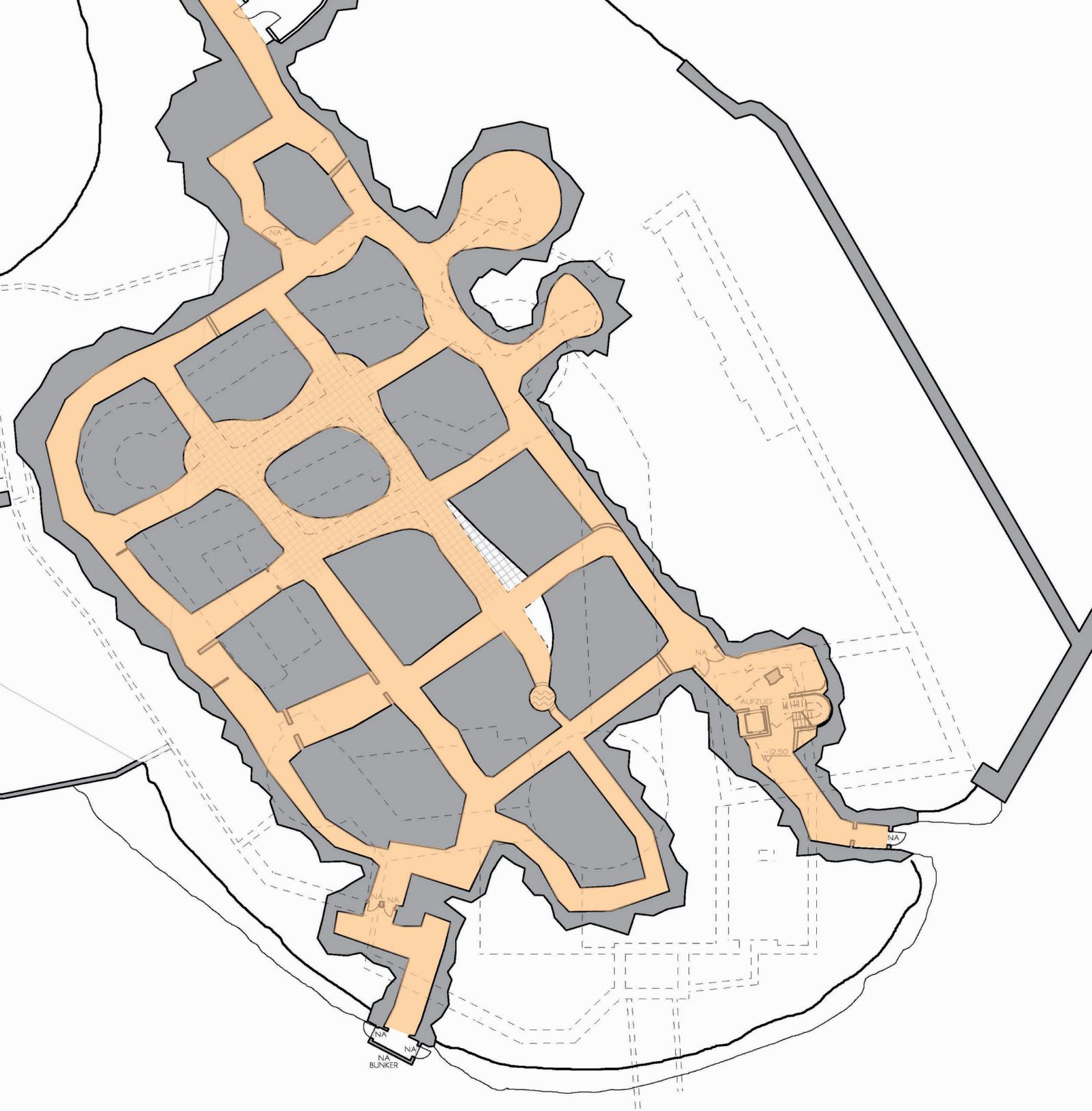


Kultursäle

(Kultur- und Repräsentationsräume für Wechselausstellungen, Vernissagen, Matinéés, Sponsorenveranstaltungen und dergleichen)

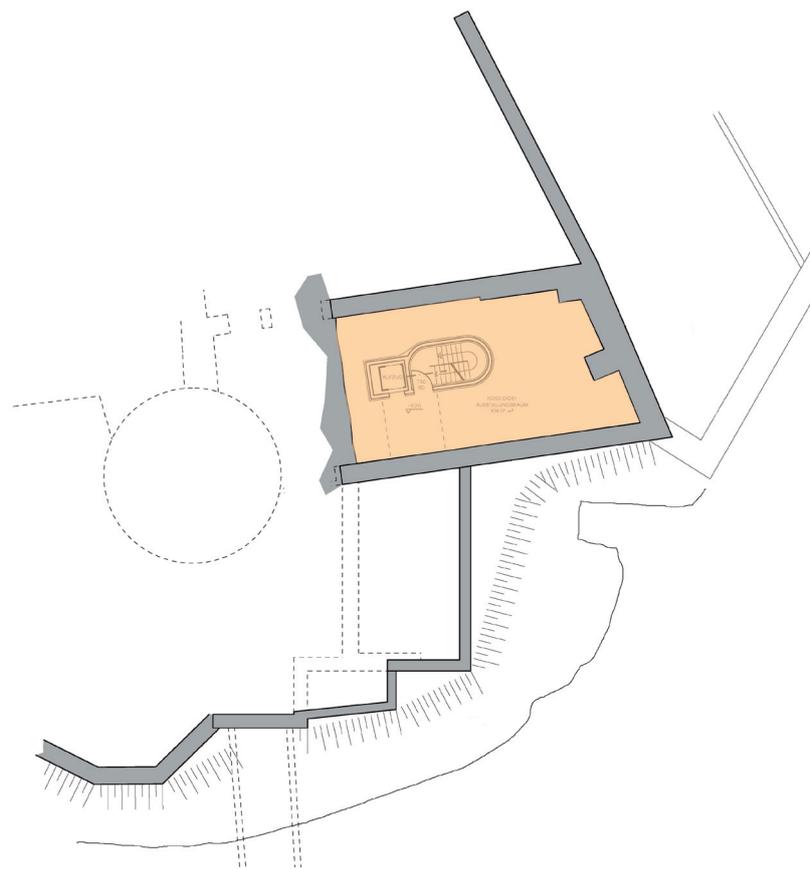
Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum



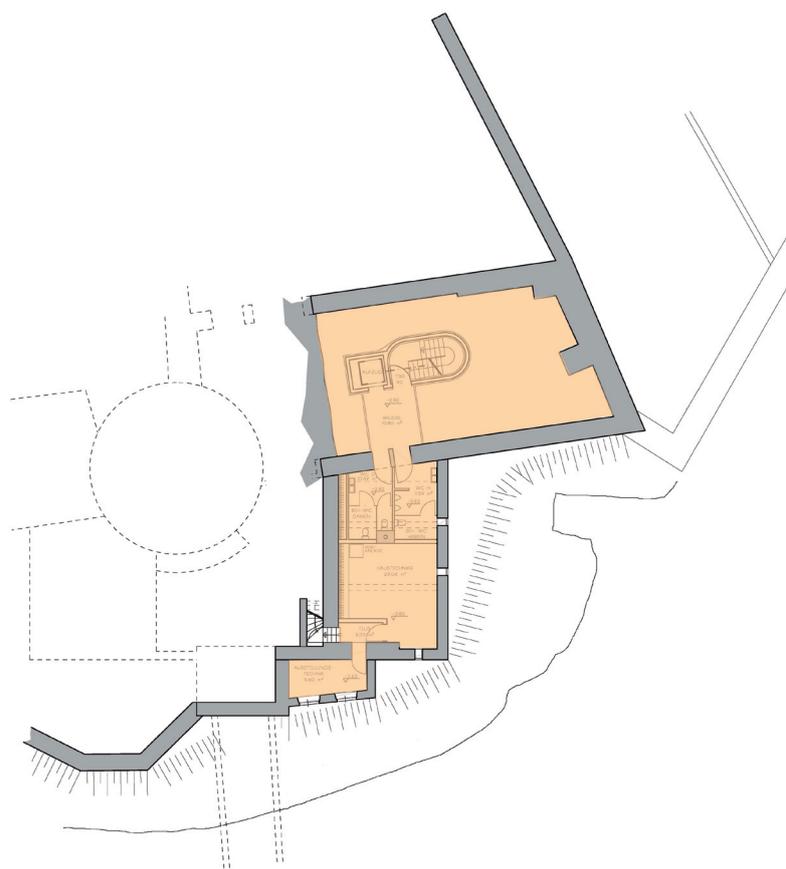
- Eifelmuseum
- Burgfestspiele
- Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene -3



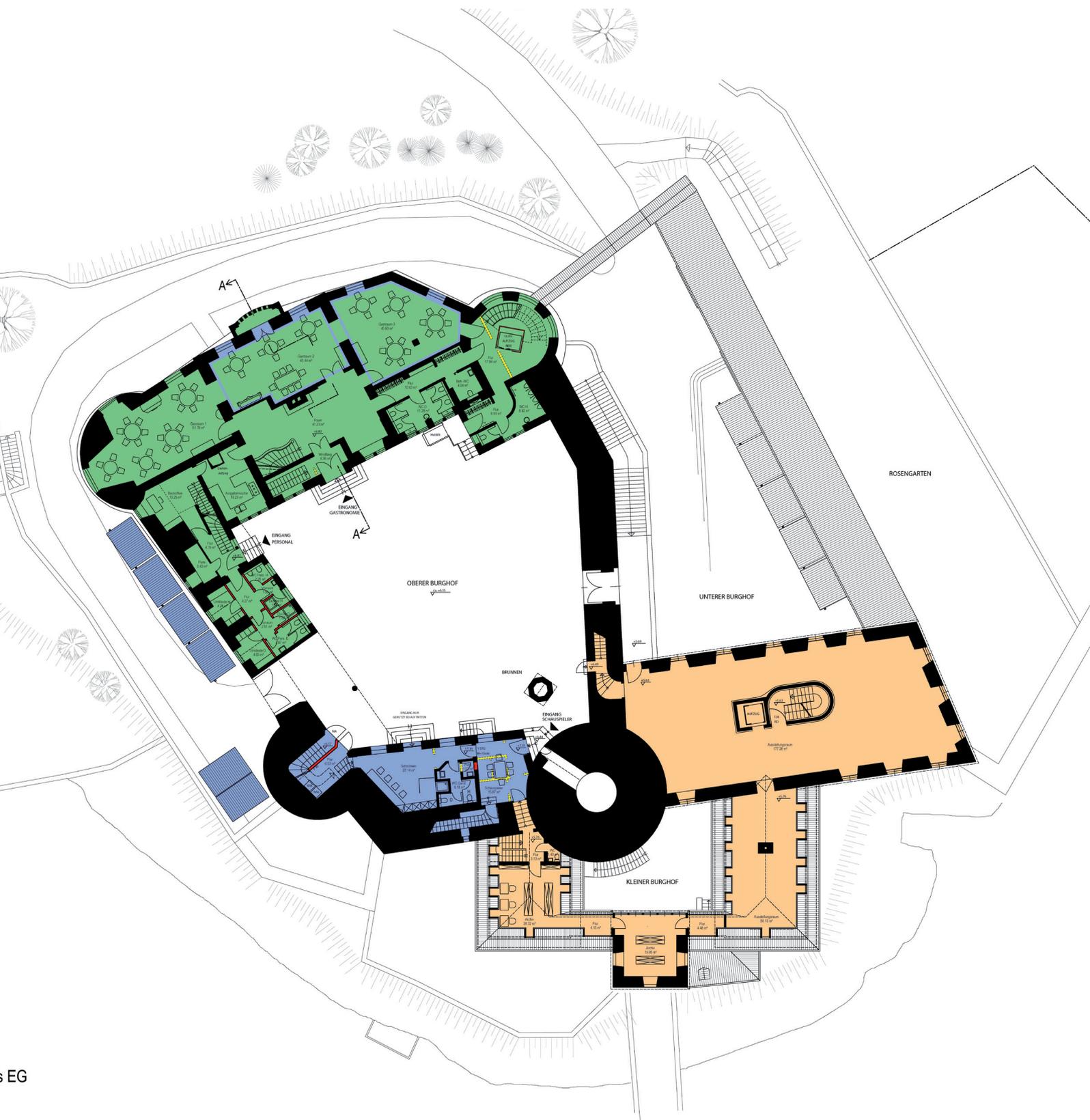
- Eifelmuseum
- Burgfestspiele
- Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene -2



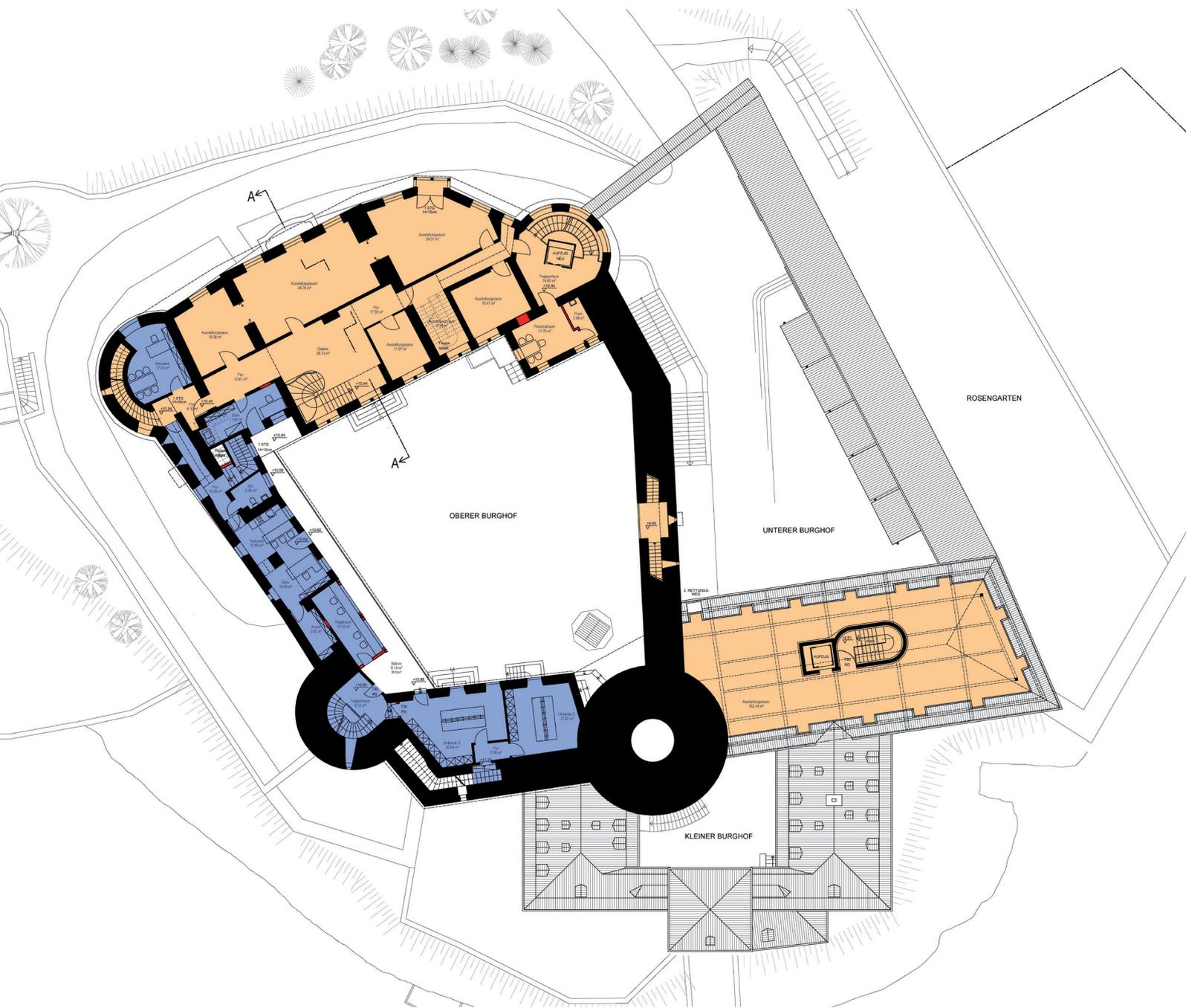
-  Eifelmuseum
-  Burgfestspiele
-  Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene -2



- Eifelmuseum
- Burgfestspiele
- Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene 2



Eifelmuseum

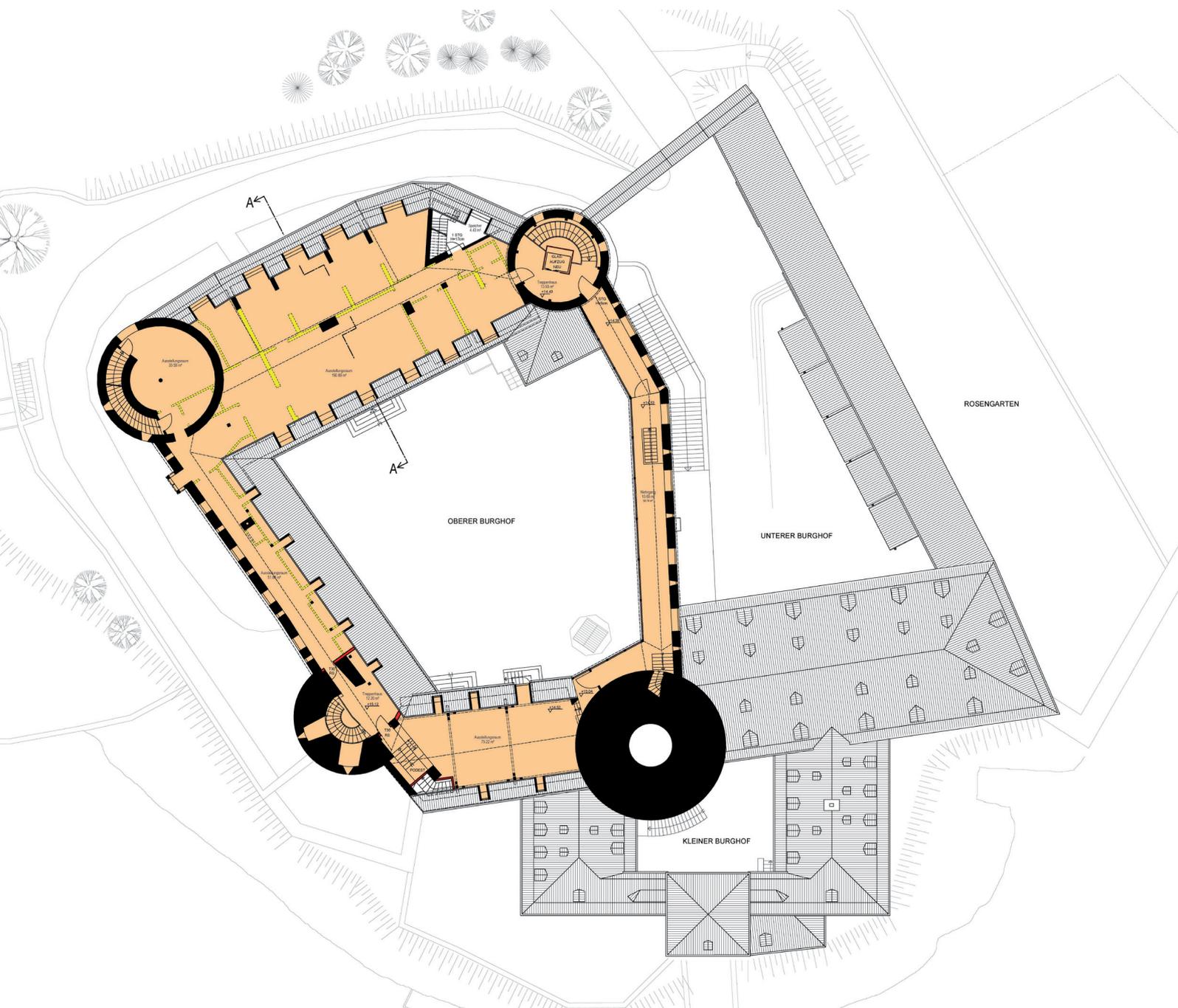


Burgfestspiele



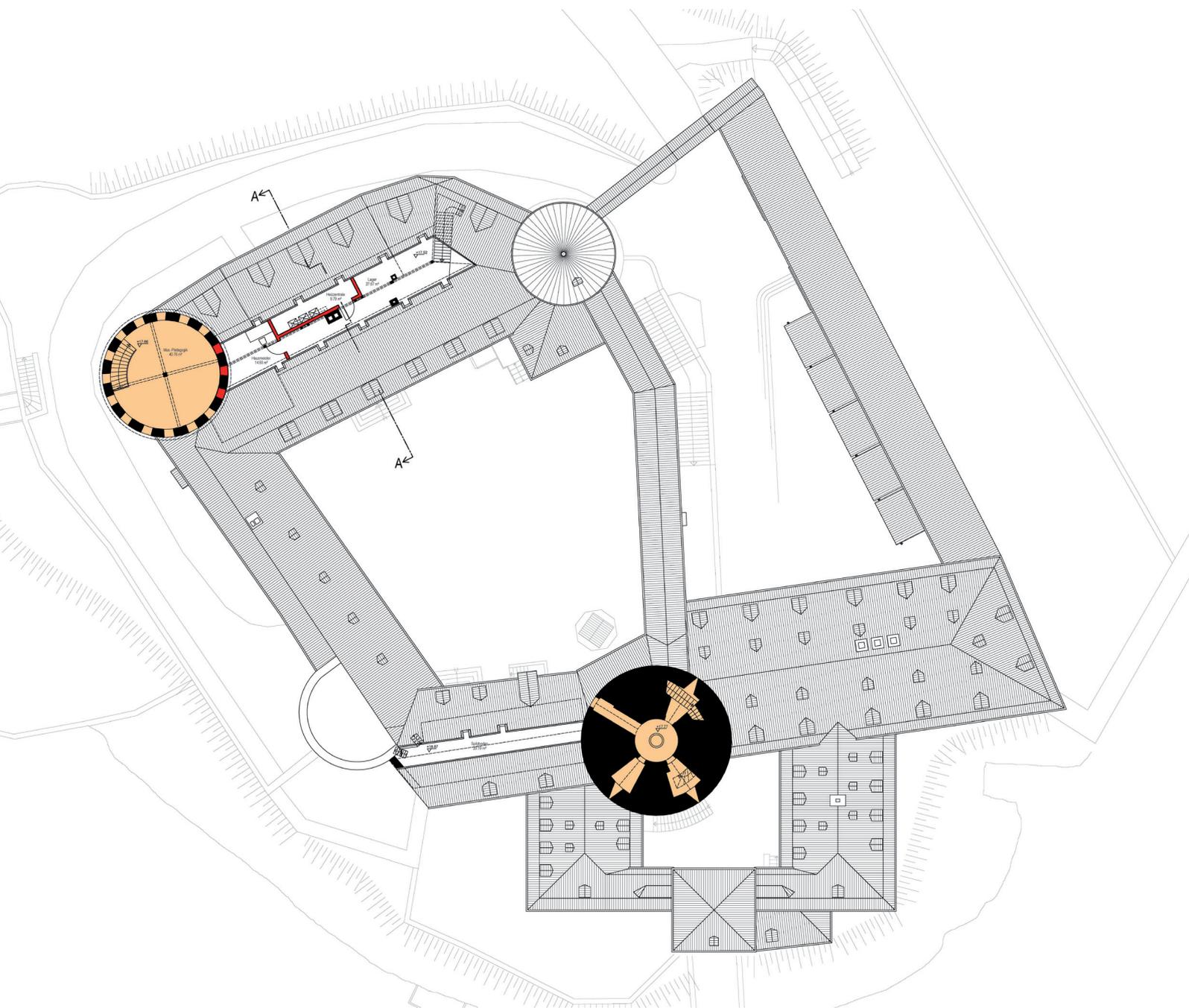
Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene 3



- Eifelmuseum
- Burgfestspiele
- Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene 4



-  Eifelmuseum
-  Burgfestspiele
-  Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene 5



Eifelmuseum



Burgfestspiele



Kultursäle: Kultur- & Repräsentationsräume

Ebene 6 - 9